Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

359 (4.8.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 359. Karlsruhe, Samstag, 4. August 1900. **Abendblatt**

Deutsches Reich.

* **Seepredigt des Kaisers.** Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht die Predigt, die Kaiser Wilhelm am 29. Juli an Bord der „Hohenzollern" vor Helgoland hielt, im Wortlaut. Die Predigt knüpft an den Text 2. Moses 17, 11 an: „So lange Moses seine betenden Hände emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek" und behandelt die „heilige Pflicht" und die „heilige Macht der Fürbitte". Der Kaiser liebt es, auch zu predigen, wenn er den Gottesdienst auf den Schiffen selbst abhält. Zu diesem Zweck benützt der Monarch in der Regel ein Predigtbuch, in dem von den Hofpredigern Ansprachen auf Vorrat angefertigt sind, von denen der Kaiser dann jeweils eine auswählt und abliest. Die jetzige Seepredigt, die von vielen Zeitungen irrtümlicherweise als etwas ganz neues angesehen wird, ist ihrer Form und ihrem ganzen Inhalt nach ohne Zweifel gleichfalls nach kaiserlicher Direktive von einem berufenen Kanzelredner für ihren besonderen Zweck angefertigt worden.

* **Heulmeierei.** Zu den merkwürdigsten Nachwirkungen der Abschiedsrede, die der Kaiser an die nach Ostasien abgehenden Truppen gehalten, gehört eine Auslassung in der „Ethischen Kultur", die nicht mehr und nicht weniger verlangt, als einen „Appell an den Deutschen Kaiser". Es sei „Not", daß die deutsche Nation so einmütig als möglich ihre Stimme erhebe und an den Kaiser appelliere, er möge das Wort zurücknehmen: „Kommt Ihr an den Feind, so wisset, Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht", und dann wird ausgeführt:

Man könnte über diese Worte vielleicht mit der Erwägung hinweggehen, daß der Kaiser selbst wohl kaum gemeint hat, alles das buchstäblich zu ratifizieren, was er in einer zufälligen Augenblicksstimmung als seine Meinung hingestellt hat, und daß ja auch die anderen zuständigen Gewalten des Reiches dazu nicht genötigt sind. Aber hier ist dieser Ausweg abgeschnitten. Denn der Kaiser ist Kriegsherr, Inhaber der obersten Kommandogewalt. Die Direktive, die er den in den Feldzug abrückenden Truppen giebt, ist also für diese verbindliches Gesetz. Soll sie es auch in diesem Falle sein? Sollten also mit anderen Worten die deutschen Truppen hinausziehen mit der Parole des Vernichtungskrieges? Das ist zweifellos nicht die Meinung des deutschen Volkes, das kann auch nicht die Meinung des Kaisers sein. Denn diesen Grundsatz hat die moderne Kultur doch zum Gemeingut im Bewußtsein aller Völker gemacht, daß jeder Krieg, wenn man einen solchen denn nun einmal für notwendig hält, doch nur die Macht des Gegners brechen, nicht ihn vernichten soll, daß die Tötung von Menschen höchstens Mittel für die vorgestellten höhere Zwecke des Krieges, niemals Selbstzweck sein darf.

Wir gestehen freimütig ein, daß wir nach dem gemeldeten Wortlaut der kaiserlichen Ansprache manches anders gewünscht haben. Die Heulmeierei aber, wie sie hier von der „Ethischen Kultur" verübt wird, überbietet alles, was bisher an thörichter Kommentierung der Kaiserrede geleistet worden. Der Kaiser hat den Feind, mit dem sich die deutschen Soldaten unter Umständen derartig auseinandersetzen sollen, deutlich genug gekennzeichnet: das sind nicht regelrechte Truppen, die wie zivilisierte Völker kämpfen, das sind die Meuchelmörder, die Gesandte vom Pferde herunterschlagen, die bisher alles, was eine weiße Haut hat, ob Mann, Weib oder Kind, in der schändlichsten Weise massakriert, das sind die Unmenschen, die bisher Verwundete, die in ihre Hände gerieten, in grauenhafter Weise verstümmelt haben. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß dem Kaiser, noch kurz bevor er seine Rede hielt, Mitteilungen aus Ostasien zugegangen sind, die solche Greuel verbürgt gemeldet haben. Einer solchen Parole solchen Feinden gegenüber hat sich das deutsche Volk vollends so lange nicht vor den anderen Kulturnationen zu schämen, wie diese ethischen Leute ihm einreden möchten, als irgend eine andere Nation in China bisher in der Lage gewesen ist, von solchen Feinden Gefangene zu machen. Wo sind denn die Gefangenen, die Franzosen, Engländer, Russen, Amerikaner bisher gemacht haben? Uns ist keine Meldung darüber zu Gesicht gekommen. Die „Ethische Kultur" ist mit ihren Vorhaltungen völlig an der falschen Adresse. Ihre Vorstellungen gehören an die Adresse der Boxer und des übrigen Gelichters, die, nach ihren bisherigen Thaten zu schließen, nicht mit Fliegenwedel oder Rosenwasser, sondern allein mit scharfen Patronen zu behandeln sind. Streiten mag man, ob die Ansprache der weiteren Oeffentlichkeit hätte übergeben werden sollen; streiten kann man, ob man in Fällen noch spricht, auf die das Wort paßt, „das sagt man nicht, das thut man." Aber zu verlangen, eine Direktive zurückzunehmen, nach der die civilisierten Heerführer unter Umständen, wie im vorliegenden Fall, stets gehandelt haben, ist ebenso thöricht, wie es überflüssig ist, deutsche Soldaten noch besonders zu ermahnen, mit christlicher Liebe gefangenen Feinden zu begegnen, solange diese mit ihrer Kriegsführung nicht eine Behandlung beanspruchen dürfen, wie sie unter normalen Verhältnissen völkerrechtlich Brauch ist.

* **Nationalbewußtsein und Legitimitätsprinzip.** Der Tod des Herzogs von Coburg giebt der englischen Presse Anlaß zu höchst unerquicklichen Kommentaren, von denen das Chamberlain'sche „Daily Chronicle" den Vogel abschießt.

Die britische Nation, so schreibt das Jingo-Blatt, habe es seinerzeit sehr ungern gesehen, daß ein englischer Prinz sein Vaterland aufgeben mußte, um ein deutscher Fürst zu werden. Obendrein habe noch Graf Caprivi „mit charakteristischem deutschen Takt" erklärt, daß seine Gefühle seiner Familie und seinem Land gegenüber den Pflichten eines kleinen deutschen Fürsten untergeordnet werden müßten, der unter des Kaisers wachsamen Augen stände. Die britische Nation habe sich gefreut, daß der Herzog von Connaught für die zweifelhafte Ehre gedankt habe. Man könne nur wünschen, daß die Dynastie ihre Anrechte auf Coburg aufgebe, denn der Preis, die englische Nationalität aufzugeben, sei doch etwas hoch. Es sei schade, daß der verstorbene Herzog keinen Sohn hinterlassen habe, denn dann hätte der Kaiser nicht nötig gehabt, wieder einen Pfeiler des englischen Königshauses wegzunehmen, um ein deutsches Herzogtum seinem Reiche zu erhalten. Hoffentlich werde der neue Herzog dermaleinst einen männlichen Leibeserben haben, damit es nicht mehr nötig werde, von England weitere Fürsten zu holen.

Die ordinäre Gesinnung der englischen Jingo-Presse zeigt sich in dieser unverschämten Leistung auf ihrem ganzen Tiefstand. Gälte es, dem Legitimitätsprinzip ins Gesicht zu schlagen, eine andere Sprache könnte schwerlich gewählt werden. Noch niemals sind die Grundsätze von der Rechtmäßigkeit der Thronfolge mit dem deutschen Nationalgefühl in so brennenden Widerspruch gebracht worden, wie durch den Uebergang der Regierung in Coburg und Gotha auf die englische Linie.

* **Britische Anmaßung.** Im englischen Unterhaus hat der irische Abgeordnete Dr. Tanner, ein notorischer Skandalmacher, infolge der Kaiserrede es für unmöglich erklärt, daß englische und deutsche Truppen künftig gemeinsam fechten. Angesichts der aus englischen Quellen stammenden Nachrichten über die klägliche Verfassung der englischen Truppen vor Peking ist es unnötig, dieser echt britischen Heuchelei eines Irländers etwas hinzuzufügen. — Im Unterhaus fühlte sich der Oppositionsführer Campbell-Bannermann bemüßigt, beim Nachruf auf den verstorbenen Herzog von Coburg zu erklären, daß derselbe zwar Engländer geblieben sei, allein seine Pflichten als Deutscher Fürst habe er ebenfalls ganz gut erfüllt. Auch hier spricht britischer Dünkel eine ganz unpassende Sprache. Für die erstere an dem verstorbenen Herzog gepriesene Eigenschaft wird man dem englischen Parlamentarier die Kompetenz nicht bestreiten wollen, für die andere Beurteilung ist kein Engländer zuständig.

* **Dank des Grafen Blumenthal.** Im neuesten „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht der greise Feldmarschall folgende Danksagung:

Es sind gelegentlich meines Geburtstages mir von Freunden, Bekannten, Vereinen 2c. so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb, meinen herzlichsten Dank für diese Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit auf diesem Wege entgegenzunehmen!

Graf v. Blumenthal,
General-Feldmarschall.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Knielingen,** 4. Aug. Pfarrer Reinmuth, Vorsitzender der Evangelischen Konferenz, ist von der Universität Greifswald honoris causa zum Doktor der Theologie ernannt worden.

○ **Mannheim,** 3. Aug. Sehr interessante Mitteilungen über den industriellen Aufschwung Mannheims in den letzten fünf Jahren macht eine im Auftrage des Stadtrates vom hiesigen statistischen Amte herausgegebene Denkschrift. Hiernach weisen alle Betriebe eine stetige Steigerung auf, sowohl die Zahl der Etablissements wie die absolute und durchschnittliche Arbeiterzahl auf einen Betrieb. An der Zunahme der Betriebe haben den Hauptanteil das Baugewerbe, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, und die Verfertigung von Maschinen und Werkzeugen. Im ganzen ist das Wachstum progressiv vor sich gegangen: am stärksten von 1898 auf 1899, in den voraufgegangenen Jahren 1897/98 und 1896/97 jeweils in schwächerem Grade. Viel rascher als die Betriebszahl ist die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter gewachsen. Stieg jene um 18 Proz., so diese um 46,3 Proz. Eine solche Vermehrung der industriellen Arbeiterschaft um nahezu die Hälfte in einem Zeitraum von nur drei Jahren muß geradezu als enorm bezeichnet werden. Ueberaus rasch vollzieht sich offenbar der Uebergang Mannheims von der Handels- zur Industriestadt. Nicht in dem Sinne, als ob der Handel und Verkehr seine Bedeutung verlöre, wohl aber dadurch, daß er in seinem Wachstum weit hinter der Industrie zurücktritt. Die Zahl der Betriebe, namentlich aber die Arbeiterzahl hat in Mannheim erheblich schneller zugenommen als im ganzen Großherzogtum, die letztere mit 46,3 gegen 22,3 Proz., sogar mehr als doppelt so stark. In einigen Gewerbegruppen beträgt der Anteil der Mannheimer an der ganzen badischen Arbeiterschaft sogar bis zu fast einem Drittel und darüber hinaus, so in der Leder- und Gummi- und in der chemischen Industrie. Weitaus den Hauptteil an der Vermehrung der industriellen Arbeiterschaft haben die Maschinenfabrikation und das Baugewerbe. So hat das größte Unternehmen der Maschinenbranche am Platze seine Arbeiterzahl binnen reichlich zweier Jahre verdoppeln können und in allen anderen größeren Etablissements ist eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen. Einen Rückgang hat nur die chemische Industrie und die Gruppe „Bekleidung und Reinigung" erfahren. Die Gesamtzahl der industriellen Arbeiter betrug 1899 25709, von welchen 22329 männlichen und 3380 weiblichen Geschlechtes waren. Die Männerarbeit machte 1899 in Mannheim mit 22329 Arbeitskräften 86,8 Proz., die Frauenarbeit mit 3380 nur 13,2 Proz. sämtlicher Arbeitskräfte aus. Im ganzen Großherzogtum dagegen waren von 100 Arbeitern nur 71,5 männlich und 28,5 weiblich. Die Kinderarbeit ist in Mannheim sehr gering: betrug sie doch 1899 bei den Knaben nur 0,1, bei den Mädchen 0,6, für beide Geschlechter zusammen noch nicht 0,2 Proz. Der Anteil der Frauen an der Industriearbeit in Mannheim, der 1896 noch 17,7 Proz. betragen hatte, war 1899 auf 13,2 Proz. gesunken. In Mannheim beträgt der Prozentsatz der verheirateten Frauen unter den Arbeiterinnen 21,7 Proz., im Großherzogtum Baden dagegen 27,2 Proz. Die geringere Beteiligung der Frauen an der Industriearbeit in Mannheim läßt vermuten, daß hier die Männer eine höhere, ausreichende Entlohnung finden, als im Durchschnitt des Großherzogtums.

* **Rastatt,** 4. Aug. Die hiesige Waggonfabrik hat vom Frühjahr bis Ende 1899 250 Güterwagen und 25 Personenwagen im Gesamtwerte von 750000 M. abgeliefert. Die Arbeiterzahl ist auf rund 500 gestiegen. Zur Erzeugung von Licht und Kraft dienen in dem Werke zwei Dampf-Dynamomaschinen von je 150 Pferdekräften.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Aug. Das 1. Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments ist heute vormittag 1/2 12 Uhr, von Hagenau kommend, auf dem Bebraer Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnsteig wurden die Offiziere des Bataillons durch den Kommandeur des 18. Armeekorps General v. Lindequist, den Stadtkommandanten Generalleutnant v. Stülpnagel und den Bürgermeister Varrentrapp begrüßt. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge empfing die ankommenden Truppen mit stürmischen Hurrarufen. Der Magistrat hatte im Namen der Stadt die Offiziere und Mannschaften des Bataillons zu Gast geladen. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Führer des Bataillons, Major Wichura, mit herzlichen Dankesworten, die er mit einem Hoch auf die Bürger Frankfurts schloß. Im Laufe der Tafel trafen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie eine Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten und Offiziere ein. Durch Hunderte von Bürgern wurden Liebesgaben an die Mannschaften verteilt. Der Abschied war tief ergreifend. Als um 1 Uhr der Zug sich in Bewegung setzte, spielte die Kapelle die Nationalhymne, welche von der Menge entblößten Hauptes mitgesungen wurde. Der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bereitete die Menge beim Verlassen des Bahnhofs stürmische Huldigungen.

Die Großherzogliche Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen zu Schwetzingen.

In dem Bestreben, der Haustochter und Hausfrau ein neues Thätigkeitsfeld und gegebenen Falles auch eine Einnahmequelle zu eröffnen, hat J. K. H. die Großherzogin in dem weltbekannten Schloßgarten zu Schwetzingen eine Garten- und Obstbauschule für Frauen

Geschichtskalender.

5. August. 1716. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Peterwardein. 1772. Erste Teilung Polens. 1833. Karola, Königin von Sachsen, *. 1848. Emil Bendemann, Vizeadmiral, *. 1889. Fanny Lewald, Romandichterin, † Dresden.

* geboren, † gestorben.

Der Thronwechsel in Sachsen-Coburg und Gotha.

* **Coburg,** 2. Aug.

Der Tod des Herzogs Alfred.

Die Leiche des Herzogs Alfred ist in der Moritzkirche aufgebahrt. Die Ehrenwache beim Sarge halten Offiziere und Forstbeamte; dem Publikum wurde heute nachmittags der Zutritt gestattet. Der Sarg ist geschlossen und wird nicht mehr geöffnet. Nach der Aussage der verantwortlichen Personen, welche den Thatbestand aufnahmen, zeigt das Antlitz des Herzogs mit ganz außerordentlicher Aehnlichkeit den Typus der Coburger in den vergangenen Zeiten, und die markanten Familienzüge treten im Tode besonders scharf hervor. Den Mund mußte der Herzog in letzter Zeit beständig offen halten, da sein schweres Leiden den Sitz unter der Zunge hatte, welche übermäßig angeschwollen war, wodurch die Atmung ungemein erschwert worden war. Auch an der Leiche blieb der Mund offen. Physische Schmerzen soll der Herzog nicht gelitten haben. Das Ende erfolgte nach einem Bericht, den die Herzogin selbst dem verantwortlichen Minister machte, in folgender Weise: Der Herzog, welcher bei seiner Ankunft aus Wien am vergangenen Freitag nicht ins Schloß Rosenau gebracht werden konnte, sondern in einem kleinen, für Gäste reservierten Haus im Park Wohnung nahm, war im Fahrstuhl im Park herumgeführt worden und begleitete die Herzogin und seine jüngste Tochter, Prinzessin Beatrice, bis zum Schloß, wo das Diner bereits angemeldet war. Er wurde dann in sein Wohnhäuschen geführt, und hier wurde ihm, wie immer in letzter Zeit, die Nahrung künstlich durch die Kanüle eingeführt. Dann nahm er ein Bad und wurde zur Ruhe gebracht. Medizinalrat Dr. Florschütz, der Leibarzt, überwachte alles und fragte den Herzog, ob er behaglich gebettet sei, da er der Atembeschwerden wegen in halbsitzender Stellung schlafen müßte. Dr. Florschütz und die Kammerdiener waren die einzigen, welche des Herzogs Versuche, zu sprechen, verstanden, mit allen anderen Personen mußte er sich, wie weiland Kaiser Friedrich, durch beschriebene Zettel verständigen. Der Herzog deutete an, er fühle sich wohl und werde zu schlafen versuchen. Eine Stunde später kam der Leibarzt nachsehen, fand den Herzog noch in derselben Stellung, aber sein Gesicht in Farbe und Ausdruck ganz verändert. Dr. Florschütz ließ sofort die Herzogin und die Prinzessin aus dem Schlosse rufen, diese trafen aber erst im Zimmer ein, nachdem der Herzog seinen letzten Atemzug gethan hatte.

Der Einzug des neuen Herzogs.

Heute nachmittag um 1/2 5 Uhr kam der neue Herzog von Coburg, der bisherige Herzog von Albany, hier an. Man kann sagen, halb Coburg war durch die hübschen neuen Villenstraßen zum Bahnhofe geströmt, um den jungen Landesherrn einfahren zu sehen. Auf dem Bahnhofe selbst waren keine sonderlichen Vorbereitungen getroffen worden. Vom Hofwartezimmer zog sich ein schmaler Laufteppich bis zum zweiten Schienenstrang, und die Polizei hielt einen kleinen Raum frei, der von einem vielhundertköpfigen Publikum auf beiden Seiten eingesäumt war. In Coburg spielen die Kinder eine große Rolle, namentlich die Buben, denen ihre Schulmützen in den Landesfarben eine Wichtigkeit geben, um die sie sich andernorts umsonst bemühen. Bei allen Gelegenheiten sind sie vornean und lassen sich selbst durch die gewaltigsten Gestalten der Polizei nicht einschüchtern.

Zum Empfange des jungen Herzogs standen vor dem Hofwartesalon bereit der Landesverweser Erbprinz Ernst von Hohenlohe in Civil, Staatsrat v. Wittken, Bürgermeister Hirschfeld, der großbritannische Geschäftsträger Stevens, einige Hofbeamte und Kammerherren und die Adjutanten des verstorbenen Herzogs.

In was immer für einer Gestalt der neue Herzog sich seinem verwaisten Volke zum ersten male gezeigt haben würde, er hätte niemals die Herzen seiner Unterthanen so im Sturm erobern können, als wie es ihm heute durch seine Erscheinung gelungen ist. Als der Zug — es war ein gewöhnlicher Personenzug, gedrängt voll staubbedeckter Reisender, und der junge Herzog befand sich im letzten Wagen — gleichsam tastend nach der richtigen Haltestelle, langsam einfuhr, wurde das zahlreiche auf dem Bahnhofe versammelte Publikum den Herzog gewahr, der am Kupeefenster erschien.

Herzog Karl Eduard ist ein schmächtiger Jüngling, der am 19. Juli sein sechzehntes Lebensjahr vollendet hat. Das kleine feine Gesichtchen mit dem treuherzigen Blick und dem etwas wehmütigen Lächeln hatte es sofort allen angethan. „Allerliebst!" hörte man auf allen Seiten. Als er dann behend ausstieg und auf den ihn begrüßenden Vetter und Vormund zuging, nahm er mit bescheidener, gewinnender Geberde den Hut ab, den er mit der Linken an die Brust drückte und überhaupt nicht mehr aufsetzte, bis das ganze Dutzend der Vorstellungen vorüber war. Obwohl er mit hellen Augen dreinblickte, schien er es doch als eine Ehre aufzunehmen, daß so viele große und alte Herren anwesend waren, von denen noch dazu die meisten das sehr imposant wirkende Band des Ernestinischen Hausordens trugen. Man beobachtete genau sein bescheidenes, gewinnendes Gebaren, und alle schlossen ihn, den Verwaisten, der seinen Vater nie gekannt, ins Herz. Das Bedürfnis wurde empfunden, ihm einen wärmeren Empfang zu bereiten, als es das bloße Hutabnehmen bedeutete, und nachdem er den Bahnhof durchschritten und zur Rechten seines Vormunds im Wagen Platz genommen hatte, griff das Publikum zu den Tüchern und schwenkte sie freudig, da in der trauernden Stadt laute Zurufe doch nicht am Platze gewesen wären. Mit einem Lächeln, das freudige Ueberraschung verriet, dankte der jugendliche Herzog während der ganzen Fahrt durch die Stadt zum Residenzplatze.

In der sogenannten Ehrenburg, einer Residenz, deren ungeheure Ausdehnung außer Verhältnis zur Größe des Landes steht, empfing ihn der Hofmarschall und geleitete ihn in die für ihn vorbereiteten Appartements.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Mädchen errichtet. Schwerlich hätte für die Anstalt ein geeigneterer Platz gefunden werden können. Durch inneren Ausbau eines Teiles des alten Orangeriegebäudes sind 18 Räumlichkeiten gewonnen worden, welche der Schule dienen. Auf der Südseite der Anstalt liegt der Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, rings von Wasser umgeben und zum Gartenbaubetrieb wie geschaffen. Auf der Nordseite schweift der Blick in Bestände von alten und seltenen Bäumen, in das Arboretum, welches dem Publikum nicht zugänglich und deswegen als Erholungsplatz für die künftigen Schülerinnen besonders geeignet ist.

Die Anstalt will keine eigentlichen Gärtnerinnen heranbilden, sondern Hausfrauen und solche, die es werden wollen, mit demjenigen Wissen in der Gartenkultur ausrüsten, das notwendig erscheint, um auf dem Lande und in kleinen Städten je nach Größe des zur Verfügung stehenden Gartens das Lebens angenehmer zu gestalten, die eigene Hauswirtschaft zur fördern oder auch aus dem Gartenbau bessere Einnahmen zu erzielen, als dies jetzt meistens der Fall ist. — Ferner soll den jungen Mädchen besserer Stände Gelegenheit geboten werden, sich theoretische und praktische Kenntnisse im Gartenbau und den damit zusammenhängenden Gebieten zu erwerben, zu welchem Zwecke Spezialkurse abgehalten werden.

Der ordentliche Lehrgang dauert ein Jahr; die Schülerinnen erhalten Wohnung und Kost in der Anstalt, sodaß der gemeinsame Haushalt auch Gelegenheit zur praktischen Unterweisung in der Haushaltungsführung ergiebt. Der Lehrplan umfaßt neben den eigentlichen Gartenbaufächern, der Bienenzucht und den zum Verständnis des Fachunterrichts notwendigen Lehrgegenständen auch alle diejenigen Gegenstände, deren Kenntnis für eine tüchtige Hausfrau vom Lande erwünscht erscheint. Alle Arbeiten in Haus und Garten werden durch die Schülerinnen ausgeführt und zum Lernzweck gemacht. Die Schule steht unter der Leitung des Hofgärtners Unselt und der Haushalt wird durch eine Hausmutter geführt; außerdem sind an der Anstalt thätig: eine Industrielehrerin, ein Arzt und zwei Reallehrer; die religiöse Anregung der Schülerinnen ist Sache der Geistlichen, welche zu diesem Zwecke besondere Erbauungsstunden abhalten werden.

Um die Zusammengehörigkeit der Schülerinnen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, werden Werktags- und Arbeitskleider aus gleichem Stoff und nach gleichem Schnitt getragen. Stoff und Schnittmeister liefert die Anstalt zum Selbstkostenpreis. Die Hausordnung bezweckt vor allen Dingen, die Zöglinge an peinliche Ordnung, Gewissenhaftigkeit, Pflichterfüllung und genaue Zeiteinteilung zu gewöhnen.

Die Eröffnung des ersten ordentlichen Kursus findet Anfang November statt. Vom 21. bis 31. August d. J. wird bei ausreichender Zahl von Anmeldungen ein Obstverwertungskurs stattfinden, über dessen Einzelheiten die besonderen Bekanntmachungen das Nähere enthalten. Genaueren Aufschluß über die Schule giebt das von Großh. Hofgärtnerei Schwetzingen zu beziehende Statut.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. August.

= **S. K. H. der Großherzog** hat den Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Brauer beauftragt, Seine Königliche Hoheit bei der Beisetzungsfeier für den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha zu vertreten. Der Minister hat sich gestern vormittag nach Coburg begeben.

= **Das Leib-Dragoner-Regiment**, das in der letzten Zeit mit kavalleristischen Uebungen aller Art lebhaft beschäftigt war — so wurde u. a. diese Woche eine Brücke über die Alb geschlagen und in 13 Minuten vom ganzen Regiment passiert — erhielt gestern in der Frühe 4 Uhr unerwartet Befehl zur Mobilmachung von der Brigade. Um 11 Uhr war das Regiment marschbereit und wurde eingehend besichtigt. Wer weiß, was die Mobilmachung bei der berittenen Waffe bedeutet, wird die Leistung gebührend würdigen. — Abends 6 Uhr war auf dem Mühlburger Feld Fortsetzung der gestern schon besprochenen reiterlichen Vorführungen. Gestern waren es die Unteroffiziere des Regiments, welche ihre kavalleristische Ausbildung im Schulreiten, Springen über feuernde Infanterie hinter Deckung, den 4 Meter breiten Wassergraben 2c. in helles Licht setzen konnten. Am Wassergraben waren ebenfalls Schüsse durch Zündschnüre mit explosiblen Feuerwerkskörpern markiert und durch Schießen mit dem Revolver die Pferde noch besonders stutzig gemacht worden. Es galt eben, die Herrschaft des Reiters über sein Roß und die Fertigkeit und Vielseitigkeit der Hilfen zu erproben. Besonderes Interesse erregten die schwierigen Pferde, vom Dragoner gemeinhin als „Verbrecher", „Schinder", „Mistviecher" oder mit anderen Kosenamen bezeichnet. Es dauerte gewöhnlich nicht lange, bis der einzelne Unteroffizier sein störrisches Tier „hatte" und mit einem Kameraden tauschen konnte. Die Einjährig-Freiwilligen führten ein Einzelgefecht mit Pufflanzen vor, ein kleines Turnier mit Fanfarenblasen in abgegrenztem Raum, woran sich das noch zahlreicher als gestern zusammengeströmte Publikum höchlichst ergötzte. Die Dämmerung war schon vorgeschritten, als zum Schluß noch eine Schleppjagd gelegt und hinter den Hunden geritten wurde. Viele der Zuschauer mögen die Meute schon aus ihren Gastvorstellungen am Hoftheater gekannt haben, wo sie zur Vervollständigung des grandiosen Schlußbildes im 1. Akt des „Tannhäuser" mitwirken. Gestern waren die Kennels in ihrer richtigen Thätigkeit zu sehen, wie sie winselnd die Spur aufnahmen und wie der Wind hinter den davonsausenden Schleppern herjagten. In mäßigem Abstand hinter der Meute kam unter Führung des Masters Leutnant v. Bohlen die Reiterschaar dahergebraust und nahm den großen Graben in imposanter Weise. Besonders Herr v. Bohlen zeichnete sich wieder mit seinem Pferd als vorzüglicher Springer aus. Als Preise erhielten die Unteroffiziere dieselben Medaillen wie die Mannschaften, jedoch in Silber. Herr Oberstleutnant v. Unger darf stolz sein auf diese wohlgelungenen Vorführungen seines vortrefflichen Regiments, dem er selbst, von der edelsten Passion erfüllt, als Vorbild eines echten Reitersmannes vorangeht. Für unsere Landsleute in Ostasien ist bei dieser Gelegenheit eine ganz hübsche Summe durch freiwillige Gaben eingegangen.

= **Der Karlsruher Schwimm-Klub „Neptun"** sandte zu dem am Sonntag den 29. Juli vom Stuttgarter Schwimm-Klub „Poseidon" im dortigen städtischen Schwimmbad veranstalteten Wettschwimmen eine stattliche Zahl Mitglieder, von denen bei starker Konkurrenz Nachstehende mit Preisen ausgezeichnet wurden. Im „Gästeschwimmen", „Hauptschwimmen" und „Hechttauchen" erhielt Herr Otto Fink jeweils den 1. Preis, ein Beweis, welche Kraft der „Neptun" in seinem ersten Schwimmwart besitzt. Weiterhin konnten noch Preise erlangen: Herr Heß im „Anfängerschwimmen" (3. Preis) und Herr Bausback im „Juniorschwimmen" (5. Preis). Zum Verbands-Wettschwimmen in Stuttgart am 12. August wird der hiesige Klub wiederum eine noch größere Zahl Schwimmer entsenden, worunter eine Musterriege (Rettungsschwimmen).

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit** der **Großherzog** hat den nachfolgenden Personen den Orden vom Zähringer Löwen verliehen und zwar

das Kommandeurkreuz 1. Klasse

dem Wirklichen Geheimen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt v. Frantzius in Berlin,

das Kommandeurkreuz 2. Klasse

dem vortragenden Rat im Preußischen Finanzministerium, Geheimen Finanzrat Joeden,

die silberne Verdienstmedaille

dem früheren Gemeindewaldhüter Wilhelm Schlegel in Kappel,

ferner den Charakter als außerordentlicher Professor

dem Privatdozenten für pharmazeutische und medizinische Chemie an der Universität Freiburg Dr. Wilhem Autenrieth;

die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen fremder Ordensdekorationen

erteilt:

dem Legationssekretär Grafen v. Oberndorff, zweiten Sekretär bei der Kaiserlichen Botschaft in Madrid, für das ihm von S. M. dem König von Portugal verliehene Kommandeurkreuz des Ordens Unserer Lieben Frau von Villa Viçosa,

sowie den nachgenannten Bediensteten J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden für die ihnen von S. H. dem Herzog von Anhalt verliehenen Auszeichnungen und zwar: dem Kammerdiener Julius Ullmann für die goldene und den Lakaien J. Georg Schneider und Adolf Band für die silberne Medaille des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrecht des Bären.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden

versetzt:

Amtsregistrator Anton Leinz in Eberbach zu Großh. Bezirksamt Lahr und Polizeiaktuar Friedrich Diefenbacher in Pforzheim als Registrator zu Großh. Bezirksamt Eberbach; Kanzleisekretär Hermann Krauß in Lahr zu Großh. Bezirksamt Pforzheim; Stationsverwalter Theodor Ziegenhain in St. Ilgen unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Karlsruhe; Stationsverwalter August Weis in Albbruck nach St. Ilgen und Expeditionsassistent Adam Schuhmacher in Schwetzingen nach Graben-Neudorf.

Sport.

ψ **Baden-Baden**, 3. Aug. Wir haben gestern geschrieben, daß die Badener oder vielmehr Iffezheimer Handicaps eine schlechte Annahme gefunden hätten, immerhin wird das diesjährige Meeting den anderen vorangegangenen an Glanz nicht nachstehen. Es liegen im ganzen nicht weniger als 669 Nennungen vor, da aber drei Rennen noch nicht geschlossen haben, wird die Zahl 700 sicher erreicht; darunter sind rund 100 ausländische Nennungen zu verzeichnen. Wir können also heute schon den Rat geben, die diesjährigen Rennen zu besuchen. Zur besseren Orientierung unserer Leser sei folgendes gegeben: Am Sonntag den 19. August bildet das „Fürstenberg-Memorial", ein Flachrennen über 2400 m, eine Hauptprüfung für die Dreijährigen, es sind noch 19 Pferde konkurrenzfähig; für den Laien wird den Glanzpunkt dieses Tages das „Alte Badener Jagd-Rennen" bilden, ein Herrenreiten über 6000 m, in dem die schwersten Hindernisse zu überwinden sind. Am Dienstag, den 21. August, ist die bedeutendste Zweijährigen-Prüfung Deutschlands, das „Zukunftsrennen"; sowohl Frankreich wie Oesterreich werden in diesem, naturgemäß nur kurzen Rennen, mit ihrem besten Material vertreten sein. Erwähnenswert sind an diesem Tage noch der „Preis der Stadt Baden" und die „Merkur-Steeple-Chase". Am Donnerstag, dem Haupttage, bildet der **„Große Preis"** den Hauptanziehungspunkt. Wir kommen weiter unten auf dieses Rennen des Näheren zurück. Freunde der Hindernisrennen werden außerdem auf ihre Kosten kommen durch das „Schloß-Hürdenrennen" und die „Saida-Steeple-Chase". Der 4. Tag, Samstag, den 25. Aug., bringt dann als Hauptrennen die „Badener Prince of Wales Stakes", ein Fliegerrennen, das dieses Jahr hochinteressant zu werden verspricht, ferner das „Heidelberg Handicap" und die „Wellgunde-Steeple-Chase". Am letzten Tag wird die berühmte „Badener Handicap-Steeple-Chase", über 6000 m, gelaufen. Jedes Jahr hat dieses Rennen einen prachtvollen Verlauf gebracht; das anschließende „Fremersberg-Hürdenrennen" ist seiner hohen Dotierung halber stets ein heiß umstrittenes. Werden wir nun gefragt, an welchem Tag soll ich hingehen, so antworten wir: Wer Zeit und Geld hat, jeden Tag. Wer nur ein- oder zweimal gehen kann, der soll sich den dritten und fünften Tag wählen, dann in der Reihenfolge ersten, vierten, zweiten Tag.

Der **„Große Preis von Baden"** vereinigt noch 24 Pferde, der Bedeutung des Rennens nach das Beste der inländischen Ställe, recht gutes aus Frankreich, England und Oesterreich; davon erwarten wir mindestens 10 am Start. Favorit ist zur Zeit der Franzose „Sospiro", der voriges Jahr, nur um einen kurzen Kopf in demselben Rennen geschlagen, als Zweiter endigte, dabei die besten deutschen Pferde hinter sich lassend. Aus Oesterreich wird voraussichtlich „Per Butters" kommen, Englands Teilnahme scheint durch das Starten der leicht gewichteten „St. Nydia" gesichert, während Belgiens „Talion" wahrscheinlich dem Rennen fern bleiben muß. Deutschlands Hoffnung beruht meiner Ansicht nach nur in „Pomp", der Hengst ist aber plötzlich aus zwei großen Rennen gestrichen worden, es scheint also wieder etwas faul zu sein. Alle modernen Pferde, so gut sie auch sein mögen, wie „Namouna", „Xamete", „Hagen" und „Griffin" haben nur Platzchance; nur ein Pferd könnte als Retter in der Not erscheinen, „Don José", aber der famose Hengst des Herrn v. Oppenheim scheint immer noch nicht in Ordnung zu sein.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.29, London 204.97, Paris 814.66, Wien 842.75, Ital. 768.75, Privatdist. 4 1/16%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/8) 95.10, 3% Deutsche Reichsanl. 86.05, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/8) 94.70, 3 1/2% Baden in Gulden 93.80, 3 1/2% Baden in Mark 93.—, 3 1/2% do. —.—, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.70, Oesterr. Silberrente 96.40, Oesterr. Lose von 1860 133.40, 4 1/2% Portug. 35.40, Deutsche Bank 189.20, Badische Bank 119.10, Rheinische Kreditbank 140.60, Rhein. Hypothekenb. 159.80, Pfälzer Hypothekenb. 160.05, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 141.20. Schweiz. Nordost 89.—, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 87.30, Bad. Zuckerfabrik 80.—, Nordd. Lloyd 107.75, Hamb. Amerika 120.90, Maschinenfabrik Gritzner 175.50, Karlsruher Maschinenfabrik 236.—, La Veloce St.-A. Le 51.75.

* **Paris**, 4. Aug. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.22, 5proz. Italiener 92.25, Spanier 72.—, Türken D 22.95, Banque Ottomane 561.—, Rio Tinto 14.25.

Kleine Chronik.

* **Hergiswil**, 2. Aug. Eine heroische That vollbrachte die in der „Pension Pilatus" weilende Dame Miß Hamilton aus Irland. Dieselbe ruhte in einer Hängematte am Ufer des Sees, als plötzlich ein lautes Geschrei ertönte. Sie erhob sich und bemerkte in geringer Entfernung ein Mädchen, das laut um Hilfe schrie, und zwei Mädchen, die im See waren und bald die Köpfe, bald die Hände aus dem Wasser hervorstreckten. Die Dame, wie sie gezeigt hat, eine ausgezeichnete Schwimmerin, eilte hin, sprang in den See und rettete die beiden Kinder vor dem sicheren Tode.

m, **Paris** 3. Aug. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der seinen Sitz in Leipzig hat, 9400 Mitglieder besitzt und ein Vermögen von 1700 000 M. aufweist, hat auch an dem großen internationalen Kongreß der Reisenden und kaufmännischen Vertreter in Paris teilgenommen. Der zweite Präsident und Syndikus des Verbandes, Hermann Pilz, vertrat daselbst die Interessen der deutschen Reisenden. Es wurde unter Zustimmung Deutschlands eine internationale Föderation aller Reisenden und kaufmännischen Agenten im Prinzip beschlossen. Eine Kommission, in welche auch der deutsche Vertreter gewählt wurde, wird nun die Satzungen für diesen Weltbund ausarbeiten. Vertreten waren auf dem Kongreß die Reisenden von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden und Norwegen, Vereinigte Staaten von Amerika und Australien. Die Eröffnung des Kongresses fand in der Bourse du Travail, welche, wohl das erste Mal bei einem öffentlichen Gebäude seit 1870, auch mit der deutschen Fahne geschmückt war, die weiteren Sitzungen im Trocadero statt. Denselben wohnte der Handelsminister Millerand bei.

w **Amsterdam**, 3. Aug. Die Königin und die Königin-Mutter ließen heute nachmittag auf dem Zuidersee eine Flotte von ungefähr 2000 Fischerbooten Revue passieren. Den Königinnen wurde von den Besatzungen der Boote begeistert zugejubelt.

w **San Sebastian**, 4. Aug. In dem Augenblick, in dem das Schiff mit der Infantin Isabella nach Archacon abging, explodierte der Kessel. Durch den ausströmenden Dampf wurde der Heizer getötet und gegen 20 Personen verwundet, darunter sechs schwer.

Letzte Nachrichten.

w **Kassel**, 4. Aug. Die Kaiserin ist heute früh in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Der Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha.

w **Coburg**, 2. Aug. Der Kaiser traf heute vormittag 1/2 12 Uhr auf dem Bahnhofe ein und wurde von dem Herzoge Karl Eduard, dem Erbprinz-Regenten und dem Großherzog von Hessen, sowie dem Herzog von York empfangen. Der Kaiser umarmte und küßte herzlich den Herzog Karl Eduard und den Erbprinzen von Hohenlohe.

w **Coburg**, 4. Aug. Gestern abend sind zu den Beisetzungsfeierlichkeiten eingetroffen: Der Fürst von Bulgarien, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Herzog und Prinz Arthur von Connaught und der Fürst zu Wied. In Vertretung der Königin Viktoria ferner der Earl of Hopetown und der Lord-Chamberlain. An der Spitze der englischen Marineabordnung steht Admiral Sir Frederic Richards.

Der Attentäter des Schah.

‡ **Paris**, 3. Aug.

Wie vorauszusehen war, ist das mystische Dunkel, das über der Person des Attentäters gegen den Schah schwebte, durch den Bertillon'schen Meßdienst schnell gelichtet worden. Die Hoffnung der Franzosen, daß das Verbrechen durch einen Ausländer, vielleicht wieder einen Italiener verübt worden sei, ist dadurch zu ihrem herben Leidwesen zu Wasser geworden. Der Mordbube ist einer ihrer Landsleute aus Montlaur (Aveyron). Er heißt François Salson, ist 24 Jahre alt und bereits zweimal im Oktober 1898 und im Juni 1899 zu drei bez. acht Monaten Gefängnis wegen anarchistischer Umtriebe verurteilt worden. In den Listen der Polizeipräfektur wurde er als gefährlicher, scharf zu beaufsichtigender Anarchist geführt. Salson ist Konditor von Beruf, arbeitete aber in letzter Zeit als Bronzeur in einer Werkstatt der Avenue de Parmentier. Er hatte, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, wenig Umgang und war als Menschenfeind und Einsiedler bei seinen Nachbarn und Kameraden bekannt. Den Revolver, mit dem er den Schah töten wollte, hat er erst vor drei Tagen unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Königs von Italien gekauft. Als man ihm mitteilte, daß seine Identität entdeckt sei, zuckte er spöttisch die Achseln, ohne die geringste Erregung zu bekunden. Darauf begann er aber redseliger seinen Wächtern gegenüber zu werden, ohne indessen ein Wort über sein Attentat gegen den Schah zu verlieren. Nach den nunmehr angestellten eingehenden Untersuchungen hat Salson einen Schuß auf den Schah abgegeben, aber die Waffe versagte. Man ist immermehr davon überzeugt, daß der Verbrecher einen oder mehrere Genossen kurz vor Verübung seiner That neben sich hatte. Nach der Zeugenaussage des Malers Massy stand ein sehr elegant gekleideter Herr neben Salson und sagte, indem er eine goldene Uhr aus der Tasche zog, im Flüstertone zu diesem: „Jetzt muß er bald erscheinen; es ist schon über neun Uhr." Andererseits erklärt der General Parent, er habe gesehen, wie ein anderes Individuum Salson, als dieser sich auf das Trittbrett der Equipage des Schahs geschwungen hatte, vorwärts stieß und rief: „Nur zu, nur zu!" (Va, va!)

Ein dritter Zeuge versichert, er habe im Augenblicke, da man den Mörder festnahm, einen gutgekleideten Mann die Flucht ergreifen und in der Avenue de Malakoff verschwinden sehen. — In der Wohnung Salsons, 17 Rue Debelleyme, wurde eine ganze Sammlung von Zeitungsausschnitten, anarchistischen Flugschriften und Nummern des „Libertaire" beschlagnahmt. Mehrere dieser Artikel beziehen sich auf den Brand der Kirche von Aubervilliers. Man fand auch ein Schreiben eines Freundes Salsons, aus dem man entziffern konnte, er habe den Inhalt einer von dem Attentäter an ihn gerichteten Depesche verstanden. Man stellte ferner fest, daß der Attentäter im 108. Infanterieregiment gedient und kurz zuvor als Erdarbeiter in Jory beschäftig gewesen war.

Der Schah wohnte am Freitag der zu seinen Ehren veranstalteten Truppenschau auf dem Manöverfelde von Vincennes bei, bei der unter dem Befehle des neuen Militärgouverneurs von Paris Generals Florentin und in Gegenwart des Kriegsministers Generals André die 15., 16., 19. und 20. Infanteriebrigade, das 29. Jägerbataibon, die 19. Kavalleriebrigade und mehrere Artillerieabteilungen dem orientalischen Herrscher vorgeführt wurden. Diesem wurden von dem zahlreich versammelten Publikum rauschende Ovationen dargebracht, auf die er freundlich dankte. Er schien aber sehr abgespannt und etwas nervös zu sein.

In letzter Stunde meldet der „Temps", Salson habe noch vor der Feststellung seiner Identität durch Bertillon dem Untersuchungsrichter sein Nationale enthüllt und erklärt, daß er, wenn es ihm gelungen wäre, den Schah zu ermorden und zu entkommen, gegen den Zaren ein Attentat unternommen haben würde.

Verschiedenes.

* **Soldaten-Abschied in München.** Nichts, selbst nicht das offizielle Dementi, hätte die mehr- oder weniger bewußt entstellenden Berichte partikularistischer und sozialdemokratischer Zeitungen über den auf unsere Chinatruppen ausgeübten Zwang besser widerlegen können, als der festlich-bewegte Abschied, den die Münchener Bevölkerung den in die Ferne ziehenden darbrachte. Es muß dem Berichte der „M. N. N." zufolge eine spontane Kundgebung von überwältigender Macht und Herzlichkeit gewesen sein. Wir entnehmen dem Münchener Blatte folgendes: München, 3. Aug. Heute morgen um 2 Uhr 8 Min. fuhren unsere Ostasiaten hinaus zu heißem Kampf auf fremder Erde. Es war eine kühle und dunkle Nacht. Von allen Seiten kamen Leute auf den sonst totenstillen Platz vor der Max II.-Kaserne. Radfahrer mischten sich in das Gedränge, Droschken und Privat-Fuhrwerke desgleichen. Die Schweren Reiter rücken mit Musik an, sie sollen den Scheidenden das Ehrengeleite geben, die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments kommt. Inzwischen hat im Hofe das Bataillon in offenem Carré sich aufgestellt. Man sieht nichts als eine weißlich schimmernde Linie — die gelben Strohhüte, so dunkel ist es noch. Der Kommandeur reitet heran: „Guten Morgen, Bataillon!" — „Guten Morgen, Herr Major!" Dann spricht Graf Montgelas in seiner kurzen, echt soldatischen Weise die inhaltsschweren Worte: „Die Stunde des Abschieds hat geschlagen, wann wir wiederkommen, liegt in eines Höheren Hand! Zum Gebet!" Feierlich erschallen zu der kurzen militärischen Andacht die Klänge der Gebethymne. Ein „Herstellt Euch!" — kurze Kommandorufe, und das Bataillon schwenkt gegen 1/2 1 Uhr in Marschkolonne ab. Brausende Hoch- und Hurrarufe begrüßen die China-Krieger. Die ganze Menschenmenge bewegt sich mit. Bald sieht man einen großen Menschenstrom die Straße hinabtreiben, der nur noch von den Gewehrläufen der Mannschaften und den Berittenen überragt wird. Wer auf geradliniger Straße den Zug auf sich zukommen sah, dem erschienen die Lichter der Stocklaternenträger als kleine farbige Punkte. Diese offiziellen Lichtträger waren aber nicht die einzigen im Zuge. Verschiedene Leute hatten Lampions auf Stöcke gesteckt und trugen sie hoch erhoben, Radler schoben ihre Vehikel zwischen und neben der Volksmenge mit fort, Andere trugen Fahrradlaternen in der Hand. Als Lucifer machte sich besonders ein Arbeiter verdient, der mit einer Küchenlampe dem Spitzenreiter des Zuges unentwegt auf den Weg leuchtete. Aus vielen Gärten leuchteten Lampions, so im Kurgarten bei Nymphenburg, wo man mit einem kleinen Feuerwerk die Vorbeimarschierenden grüßte. Alle Gasthäuser, die an der Marschstrecke lagen, waren dicht von Gästen besetzt. Ueberall auf den Straßen, die sonst wie ausgestorben sind, regstes Leben! Männer, Frauen und Kinder, Alte und Junge waren auf den Beinen, ja, einige Familien führten ihre jüngsten Sprossen im Kinderwägelchen mit sich. Die Mannschaften durften auf dem Marsche mit den sie Begleitenden plaudern und die ihnen gebotenen Cigarren rauchen. Eingehüllt in eine riesige Volksmenge, die in herzlicher Teilnahme

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Ermordung des Königs Umberto.

w **Monza**, 4. Aug. In Mailand wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Nur die Persönlichkeit, welche in Mailand in Gesellschaft Brescis gesehen wurde, ist noch nicht ermittelt. — Einer Depesche aus Bologna zufolge glaubt man dort, daß ein gewisser Biella, der seit dem 27. Juli verschwunden ist, ein Mitschuldiger Brescis ist. Niccoli telegraphierte am 20. Juli (jedenfalls Niccoli Biella. D. R.) an Bresci nach Bologna und riet ihm sofortige Abreise, da alles bereit sei.

w **Monza**, 3. Aug. Das Zimmer, in welchem König Humbert aufgebahrt liegt, ist zur Trauerkapelle umgewandelt worden. Auf den Sarg, der mit einem Bahrtuch mit dem Kreuz von Savoyen bedeckt ist, werden Helm und Degen gelegt. Zu Füßen des Sarges liegen auf einem Kissen die Orden des Entschlafenen. — Um den Sarg werden die Kränze gelegt, die fortwährend in großer Zahl ankommen. Die Totenwache wird abwechselnd von den Prinzen gehalten. — Dem Vernehmen nach findet die Ueberführung der Leiche nach Rom Mittwoch abend und das Leichenbegängnis in Rom Donnerstag, den 9. August, statt. — Es verlautet ferner, daß die Majestäten vor der Ueberführung der Leiche abreisen, und daß die Eidesleistung des Königs am Samstag stattfindet. Die Minister reisen heute abend gegen 9 Uhr nach Rom ab.

w **Neapel**, 4. Aug. In der Deputiertenkammer erklärte gestern der Präsident im Gespräch mit einigen Deputierten, daß kein Testament des Königs gefunden worden sei.

w **Rom**, 4. Aug. Es bestätigt sich, daß die Beisetzungsfeierlichkeit am Donnerstag stattfindet. Die Leiche des Königs wird voraussichtlich vom Bahnhofe sofort nach dem Pantheon überführt. Gestern abend traf hier eine Deputation des 13. Husaren-Regiments aus Frankfurt a. M. ein, dessen Chef König Humbert war. Heute wird der Vertreter Frankreichs erwartet.

w **Rom**, 4. Aug. Der Gemeinderat hielt gestern abend eine Sitzung ab, der fast alle Mitglieder beiwohnten. Der Bürgermeister hielt zunächst eine Gedächtnisrede für König Humbert. Der Gemeinderat sprach sodann einstimmig den Wunsch aus, daß die sterblichen Ueberreste des Königs in Rom beigesetzt werden möchten, bewilligte 100000 Lire für die Errichtung eines Wohlthätigkeitsinstituts und genehmigte mehrere andere Vorschläge zu Ehren des verewigten Königs. Die Sitzung wurde dann zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Ein imposanter Zug, bestehend aus Hunderten von Vereinen mit umflorten Fahnen, begab sich gestern abend lautlos von der Piazza del Popolo über den Corso nach dem Kapitol. Auf dem ganzen Wege befand sich eine ungeheure Menschenmenge. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, das große Unglück, welches Italien betroffen habe, werde das Volk mit dem Königshause noch enger verbinden. — Die Zeitungen zollen der Proklamation des Königs lebhaften Beifall.

w **Rom**, 4. Aug. Es heißt, daß das Verhör des Anarchisten Natale Possanzini, der in Ancone verhaftet wurde, trotz seiner anfänglichen Versicherungen des Gegenteils, ergab, daß er aus Monza kam. Es sei ferner festgestellt worden, daß Possanzini, welcher seinen Bart vollständig abrasierte, einen falschen Namen annahm. Sein Hemd und sein Taschentuch zeigen Blutflecke.

w **Rom**, 4. Aug. Zahlreiche Arbeiter begannen unter der Leitung des Deputierten Architekten Sacconi die Trauerdekoration im Pantheon. Die Arbeiten werden auch nachts fortgesetzt. Nur das Innere des Tempels wird reich ausgestattet. In der Mitte wird ein prächtiger Katafalk errichtet nach dem Vorbilde der etruskischen Gräber. Auf dem mit schwarzem Samt bedeckten Katafalk wird ein großer Schleier von Krepp herabhängen, der oben an der Königskrone befestigt ist. Um den Katafalk werden große gelbe Kerzen gestellt. Der Katafalk und das Grab Victor Emanuels werden außerdem durch elektrische Lampen beleuchtet. Im übrigen bleibt der Tempel halbdunkel. Hinter dem Hauptaltar wird eine große schwarze Sammetdecke mit einem großen Kreuz herabhängen. Heute beginnen unter der Leitung Mascagni's die Proben für die Musikaufführung bei der Begräbnisfeierlichkeit. Die Munizipalität wird, wie es heißt, die Straßen, welche der Leichenzug passiert, mit Krepp ausschmücken und die Gaslaternen verschleiert anzünden lassen.

w **Palermo**, 4. Aug. Hier hat sich ein Ausschuß zwecks Errichtung eines Denkmals für König Humbert gebildet.

w **Christiania**, 4. Aug. Ein Spezialkourier des Königs von Italien passierte heute mit Briefschaften an den auf einer Forschungsreise im arktischen Meer befindlichen Herzog der Abruzzen nordwärts. Der Courier hatte sich ein Fangschiff gemietet, welches morgen nach Kap Flora abgehen wird.

Das Attentat gegen den Schah von Persien.

w **Paris**, 2. Aug. Im Laufe des gestern stattgefundenen Verhörs erklärte der Attentäter Salson dem Untersuchungsrichter, er habe sich vor einiger Zeit in Port-sur-Seine im Buschwerk versteckt aufgehalten, um zu versuchen, Casimir-Périer mit einem Revolver zu töten, die Waffe hatte aber nicht funktioniert.

w **Paris**, 4. Aug. Der „Figaro" berichtet: Salson erklärte, er wollte den Schah nur deshalb töten, weil er der Herrscher eines großen Staates sei, und versicherte, daß er keinen Mitschuldigen habe und keiner Anarchisten-Gruppe angehöre. Der Untersuchungsrichter besuchte den Schah, welcher seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß es sich nicht um einen Racheakt, sondern um die That eines Fanatikers handle.

w **London**, 4. Aug. (Amtlich.) Der Schah von Persien hat den Besuch Englands wegen des Todes des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha aufgegeben.

---

und nicht aus bloßer Neugierde den Soldaten folgte, hatte der nächtliche Zug etwas eigenartig Packendes und ernst Stimmendes. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, denn von der Kommandantur waren an 1300 Eintrittskarten ausgegeben worden, ungerechnet die Offiziere, die vielfach mit ihren Damen erschienen waren. Immer und immer wieder wurden, als die Kupeethüren schon geschlossen waren, Händedrücke, Abschiedsgrüße gewechselt. Als nach den lauten Rufen: „Obacht, Vorsicht, der Zug geht ab!" dieser langsam sich in Bewegung setzte, da erhob sich ein Sturm von Hoch- und Hurrarufen, wie ich nie Aehnliches gehört. Kein männliches Haupt blieb bedeckt, alle Hüte wurden in die Höhe gehoben, Hüte, Arme, Helme und Mützen bildeten einen Wald, durch den hindurch man dem ausfahrenden Zug nicht mehr nachsehen konnte.

* **Sie glauben alles!** Ein kluger Mann mit ahnungsvollem Gemüt ist in der Lage, folgende Unterredung zwischen Herrn Yuan-schi-kai, Gouverneur von Shantung, und Herrn Sheng, Taotai und Telegraphendirektor in Shanghai, mitzuteilen: Yuan-schi-kai: „Du hast doch alles begriffen? — Sheng: „Glaubst Du denn, Herr, daß Du einen jener schwachköpfigen weißen Teufel vor Dir hast, die der Sohn des Himmels zerstückeln möge?" — Yuan-schi-kai: „Fern sei es von mir, Dich, die Blume des wandernden Drahtes, zu beleidigen. Was hast Du den Fremden gestern gesagt?" — Sheng: „Sie mögen sich ganz auf Dich verlassen, Herr. Und in Peking ist alles frisch und gesund." — Yuan-schi-kai: „Sie haben es Dir doch geglaubt?" — Sheng: „Sie glauben alles, Herr; wenn Du ihnen sagen wirst, sie selbst seien niedergemetzelt worden, so werden sie dies sofort nach Europa, das der Erdboden verschlingen möge, telegraphieren." — Yuan-schi-kai: „Morgen wirst Du ihnen sagen, daß kein Mann mehr in Peking lebt." — Sheng: „Sie werden sehr bestürzt sein." — Yuan-schi-kai: „Uebermorgen aber wirst Du ihnen sagen, ganz Peking sei zerstört, nur die Gesandtschaften stehen noch." — Sheng: „Wie Du befiehlst, o Herr. Sie werden sehr große Freude empfinden und alles telegraphieren."

Die chinesische Krisis.

w **Bremerhaven**, 4. Aug. Es herrscht starker Nordwestwind und Regen. Die „Hohenzollern", der „Greif" und das Torpedoboot „Sleipner" haben in der vergangenen Nacht die Reede verlassen. Von den Dampfern, welche heute abend nach 5 Uhr die Ausreise antreten, liegt das Lloydschiff „H. H. Meier" noch im Kaiserhafen. Der Hamburger Dampfer „Phönizia" verholte soeben im Vorhafen. Nach 11½ Uhr traf der erste laubgeschmückte Zug mit Mannschaften ein. Die Lloydhalle und deren Umgebung beginnt sich trotz des schlechten Wetters mit Menschen anzufüllen.

w **Shanghai**, 2. Aug. Li-Hung-Tschang bereitet die Veröffentlichung von Proklamationen vor, welche in der ganzen Provinz Tschili verbreitet werden sollen und in denen Amnestie gewährt wird allen Boxern, welche aufhören Unruhe zu stiften, und nach Hause zurückkehren.

w **Tientsin**, 26. Juli. Die Oberbefehlshaber aller Nationen sind darin einig, daß der Entsatz von Peking durch die Engländer unnötig verzögert werde. Es herrscht darüber großer Unwille. Nach einem Telegramm der „Times" aus Shanghai berichtete der Gouverneur von Shantung, daß am 27. Juli die fremden Gesandten in Peking noch sämtlich wohlbehalten waren. Die Boxer und chinesischen Truppen bekämpfen sich gegenseitig. Flüchtlinge aus der Hauptstadt berichten, die Häuser der meisten reichen Einwohner Pekings wurden von den Soldaten Yung-Lus und Tung-Fu-Siangs geplündert. Zu den auf Befehl Li-Ping-Hengs enthaupteten Personen gehört der frühere Gesandte in Petersburg Hsu-Tsching-Tscheng.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 3. Aug. General Botha und Präsident Krüger erließen eine Proklamation, in der sie sagen, sie würden für allen Schaden, den die Engländer den Farmen zufügten, Ersatz zahlen, wenn die Besitzer dieser Farmen bei den Kommandos blieben.

---

w **Pforzheim**, 4. Aug. Zur Ermittelung des in Rastatt festgenommenen Grunbacher Lustmörders schreibt der „Pforzh. Beob.": Ein württembergischer Landjäger, dem sich bald ein zweiter anschloß, verfolgte Donnerstag abend einen ihm verdächtig erschienenen Mann, auf den das Signalement paßte, von der Straße bei Loffenau bis Sandweier, wo es gelang, des Mannes sich zu versichern. Der Erste Staatsanwalt von Tübingen, welcher zur Leitung der ersten Untersuchung in Neuenbürg weilt und den Menschen sofort ins Verhör nahm, erlangte nach einiger Zeit, als der Verhaftete sah, daß alle Anzeichen gegen ihn sprechen, von diesem das Geständnis, daß er der gesuchte Mörder in der That sei. Er ist Karl Steinacker von Herbertingen, auf welchen sich von Anfang an der Verdacht gelenkt hatte, ein verschmitzter, roher Patron, doch nicht ohne Intelligenz, dem es fast gelungen wäre, sich der rächenden Gerechtigkeit zu entziehen. Es ist derselbe Mensch, der in Neuenbürg übernachtet hatte und anderen Morgens gemütlich, als ob er sich nicht mit schwerer Blutschuld beladen, gegen Wildbad zuwanderte, dabei sich nicht scheute, den Polizeidiener auch noch nach dem Weg zu fragen. Das Schwurgericht in Tübingen wird in der nächsten Session das Urteil über ihn zu sprechen haben.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 4. Aug. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	758	NNW	mäßig	bedeckt	11
Slacksod					
Shields					
Scilly	761	NNW	frisch	wolkig	15
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	747	NW	Sturm	Regen	14
Helder	741	NW	mäßig	wolkig	16
Christiansund	752	ONO	schwach	bedeckt	12
Skudesnaes	749	NNO	leicht	wolkig	14
Skagen	748	SO	mäßig	Regen	15
Kopenhagen	747	SSO	schwach	Regen	16
Karlstad	751	S	leicht	wolkig	15
Stockholm	752	SW	leicht	halb bed.	17
Wisby	753	SSW	leis. Zug	wolkig	18
Haparanda	752	O	leicht	wolkig	17
Borkum	740	SSW	frisch	bedeckt	13
Keitum	744	S	leicht	bedeckt	16
Hamburg	746	S	stark	heiter	16
Swinemünde	749	S	frisch	bedeckt	18
Rügenwaldermünde	751	SSO	leicht	bedeckt	15
Neufahrwasser	753	SO	leicht	wolkig	18
Memel	724	SO	leicht	bedeckt	18
Münster (Westf.)	745	W	stürm.	Regen	12
Hannover	747	S	stark	Regen	15
Berlin	749	WSW	schwach	wolkig	19
Chemnitz	753	NNW	frisch	wolkig	17
Breslau	754	SO	leicht	bedeckt	17
Metz	756	SW	stürm.	wolkig	14
Frankfurt (Main)	753	SW	stark	heiter	16
Karlsruhe	755	SW	stark	heiter	16
München	758	W	leicht	bedeckt	15

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 4. August.

Die Depression, welche gestern über der irischen See erschienen war, ist bis zur Helgoländer Bucht weiter gezogen und hat zugleich ganz Nord- und Mitteleuropa in den Bereich ihrer Herrschaft gezogen. Auf dem Festland ist es daher bei lebhaften Winden auf Süden bis Südwesten trüb oder unbeständig mit zeitweisen Regenfällen. Dieser Witterungscharakter wird bei sinkenden Temperaturen voraussichtlich auch morgen noch anhalten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchgk.	Relat. Feuchgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
3. Aug. nachts 9 Uhr	741,9	21,2	10,1	54	SW	bedeckt	—
4. „ morg. 7 Uhr	743,7	16,0	9,6	71	SW	heiter	Sturm
4. „ mitt. 2 Uhr	743,7	21,0	7,1	38	SW	„	„

Höchste Temperatur am 3. Aug.: 25,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,5. Niederschlagsmenge am 3. Aug.: 2,6 mm.

KOSMIN 3172

Man bestehe beim Einkauf von Mundwasser auf Kosmin, da diese Weltmarke durch kein anderes Präparat vollwertig ersetzt werden kann. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

Gestorben.

Karlsruhe, 31. Juli. Friedrich, V. Friedrich Fatzler, Metzger, 2 M. 16 T.; Marie Gratz, Malerin, 61 J. — 1. August. Oskar, V. Oskar Stocker, Schutzmann, 2 M. 15 T.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 62 des „Badischen Museums" beigegeben.

Werkführer- u. Monteur-Schule Mannheim.

Aufnahmebedg.: Erfolgreicher Besuch einer Gewerbe- oder gewerblichen Fortbildungsschule, Zurückleg. des 18. Lebensjahres, 4-jährige Praxis (mit Lehrzeit). Beginn des Schuljahres 17. September. Ein Jahreskurs. Schulgeld 25 M. Lehrplan erhältlich durch das Rektorat der Gewerbeschule, wohin auch Anmeldungen und Anfragen zu richten sind. 4082.6.1

Herth, Rektor.

Technikum Worms a. Rh.
für Maschinenbau und Elektrotechnik gegr. 1886
vermittelt in einem Lehrcurse durch eigene Lehrmethode völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen, selbständigen Techniker, Constructeur und Werkmeister. Besonders eignet sich die Schule für Fabrikbesitzers-Söhne. Hervorragende Leistungen durch Zeugnisse der bedeutendsten Firmen bestätigt. **Beginn eines neuen Cursus am 1. October.** Programme und Referenzen versendet auf Wunsch gratis und franco **Die Direction.** 4011.3.2

Semelline.

Von grösstem Werte
für
Haushaltungen,
Beamte im äussern Dienste,
Förster,
Sport- und Alpenfreunde
u. s. w.

Spar- und Schutzmittel.
Beim Militär vielfach im Gebrauch,
von Behörden als vorzüglich
beglaubigt.

Einfache Anwendung (Einreiben).

Mit wenigen Pfennigen bedeutende Ersparnisse.

Semelline ist in Tuben zu **60** und **30** Pfg. vorrätig in **Leder-, Schuh-, Drogen-, Kolonialwaren-, Sportartikel-Geschäften.** 4122.6.1

Verkaufsstellen sind an unseren aushängenden Plakaten kenntlich.

Semelline.

Heinrich Lanz * Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.
Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei. 2460.6.5

Gut Waldhof
in Littenweiler bei Freiburg i. B.
Sanatorium für nervenkranke Damen,
Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.
In herrlicher Lage an Tannenhochwald.
Das ganze Jahr geöffnet.
4147.10.1 Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Ernst Beyer.**

Fahrräder
Hercules, Anker, Salzer, erstklassige Maschinen.
Nähmaschinen.
J. Streb, Mechaniker,
Leopoldstraße 2b. 3706.1.8
Reparaturen und Zubehörteile.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckverschluss
D. R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleinige Fabrikanten 2625.8.7
METZELER & Co., München,
kgl. bayer. Hof-Gummi- und Asbest-Waaren-Fabrik.
Verkaufsstellen an allen bedeutend. Orten Deutschlands.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Firma.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines **neuen Bahnwartshauses** der Station Nr. 2 der Badener Bahn sollen im Wege öffentlicher Verdingung im einzelnen oder im ganzen vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Rote Steinhauerarbeiten,
3. Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Glaserarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechnerarbeiten,
9. Tüncherarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen liegen auf meinem Geschäftszimmer in Rastatt, Bismarckstraße. Nr 4, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zur Einsetzung der Einzelpreise seitens des Bewerbers kostenfrei erhoben werden können; Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu der am

18. August, nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden Verdingungstagfahrt portofrei und mit entsprechender Aufschrift nebst Arbeitsangabe versehen auf diesseitigem Geschäftszimmer einzureichen.

Angebote ohne die nötige Aufschrift werden nicht berücksichtigt. 4151.2.1

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Rastatt, den 3. August 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Erneuerung von Zoreseisenbeleg auf der Saalbachbrücke im Bahnhof **Bruchsal** wird die Lieferung von 45 Stück 5,5 m langen und 45 Stück 8,1 m langen, **verzinkten Belageisen** D. N. P. 9 mit einem Gesamtgewicht von 8415 kg vergeben. 4142.2.1

Angebote sind bis

Samstag den 18. August d. Js., vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen.

Die Bedingungen und die Zeichnung des Brückenbeleges liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Bemerkt wird, daß die Stoßeinteilung nach der Lage der Brückenträger auch etwas geändert werden kann.

Bruchsal, den 1. August 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Der Einquartierungskataster und der Stallkataster hiesiger Stadt für das Jahr 1900 sind einer Revision unterzogen worden und liegen **vom 6. August d. J. an** zu Jedermans Einsicht im **Einquartierungs-Bureau** — Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 37, Eingang vom Hauptportal — **während 14 Tagen** offen.

Etwaige Einsprachen sind binnen 3 Wochen nach beendeter Offenlegung bei der Einquartierungs-Kommission vorzubringen. 4152.1

Wir ersuchen die Einwohner, sich von der Einschätzung zu überzeugen, da nach **Ablauf obiger Einsprachsfrist keine Reklamationen mehr berücksichtigt** werden können.

Karlsruhe, den 4. August 1900.

Der Stadtrat.

Siegrist.

Schroth.

Landgut.

In reizendster Gebirgsgegend des südl. bad. Schwarzwaldes ist ein herrschaftliches Landgut wegen Todesfalls billig feil:

Herrenhaus, massiv von Stein mit gewölbt. Kellern, 10 Zimmern, Badstube, Küche, Veranda, Balkon etc. etc., nur 50 Meter vom schönsten Buchwald entfernt gelegen. — Prachtvolle Rundsicht bis in die schweiz. Alpen, Jagdgelegenheit (die Jagd ist sehr ergiebig), 30 ar Hof u. Garten mit vielen Edelobstbäumen. —

Bauernhaus mit Scheuer, Stallung etc. etc. u 8,07,05 Hektar Hofraite, Garten, Ackerfeld u. Wiesen an **einem** Stück, alles in gutem Stande u. sofort beziehbar. Das Guthat eigene Wasserleitung. — Das Herrenhaus m. Garten u. das Landgut können auch einzeln erworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.** 4148.2.1

Saat-Getreide-Verkauf!

Verkauf aus meiner Züchtung (1887, 1892, 1896 große silberne Preismünze, 1891 Siegerkreis d. D. L. G.) hat begonnen. 4154.1

Auf Wunsch Prospect, Muster.

O. Beseler,

Klostergut Weende.

(Post und Telegraph).

Bahnstation Göttingen.

de Grahl, von Grueber & Co

Ingenieure

PATENT- und technisches BUREAU

BERLIN N. 24. Friedrich-Str. 127.

DRESDEN-A. Waisenhaus-Str. 29.

Rat und Auskunft kostenlos!

3841.52.3

Stadtgarten (Festhalle).

Heute Sonntag den 5. August, nachm. 4 Uhr,

Konzert

gegeben von der Kapelle des 4144.1

3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Direktion: Korpsführer **Schotte.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

COLOSSEUM.

Heute Sonntag: 4153.1

Letztes Auftreten des Künstlerquartetts

Wiesbadener Volkssänger.

Spezialgeschäft für Reiseartikel

Ed. Müller, Sattler,

Waldstrasse 53, Eingang Erbprinzenstr.: Ludwigsplatz.

Rohrplattenkoffer, Pappelholzkoffer.

Großes Lager in **Reisekoffern, Reisetaschen** jeder Art und Preislage, **Touristentaschen, Rucksäcken, Fussbällen etc.** 3575.10.8

Eigene Werkstätte. **Reparaturen schnell und billigst.**

Paris. Grand-Hotel de Malte.

63, Rue de Richelieu,

nahe der Börse und Palais-Royal, 15 Minuten von der Ausstellung entfernt. Höchst komfortables Familien-Hotel. Zimmer für eine Person von 5 Fr. an; Zimmer mit grossem Bett für 2 Personen von 7 Fr. an; Zimmer mit 2 Betten von 10 Fr. an, per Tag. — Erstes Morgenfrühstück: Fr. 1.50; Gabel-Frühstück: Fr. 3.—; Diner Table dhôte: Fr. 4.50. — Pension von Fr. 15.— an, per Tag. — Küche und Keller ersten Ranges. — Rauchzimmer. — Salons und Garten. — Bäder. — Elektrische Beleuchtung und Telephon. 2160.12.9

Schmiedeeiserne Fenster

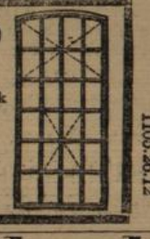
viel dauerhafter als Gusseiserne, liefert die Fabrik

H. G. Schultheiss

Frankfurt a. M., Lützowstr. 13.

Gegründet 1868. — Telephon 1955.

Kataloge gratis.



1105.26.12

Sanatorium Nordrach

Badischer Schwarzwald. 2009.—17

Dr. Hettinger.

Heilanstalt für Lungenkranke. Sommer und Winter geöffnet. 50 Betten. 2 Anstaltsärzte. Civile Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Policen über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die 3559.7.7

Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorm. **C. Buchner**

Zweiggeschäft Karlsruhe i. B.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. — Zentralen für Städte. — Grosses Lager in allen elektrotechn. Bedarfsartikeln.

Ingenieurbesuch u. Voranschläge kostenfrei.

190.26.26

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.14

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Fordern Sie unsere Preisliste, ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Liefrg. direct a. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Erstes elsäss. Fährrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.**

2205.20.19

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.16

A. Beyerlen & Co.,

Lammstrasse 12.

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, 251.—81 **Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,**

empfiehlt

Carl Baumann,

Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—9

Wegen Veränderungen in unseren Kulturen müssen wir **grosse Pflanzen-Bestände** räumen. Um dieser Pflanzen schnell ledig zu werden, haben wir ihre **Preise um 50 %** herabgesetzt.

Zimmer-Akazien in Töpfen, prächtige ½ Meter hohe Bäumchen **35 Pfg.**

Oleanderbäumchen in Töpfen **50 Pfg.**

COCOS-PALME.

Cocos-Palme, die schönste existierende feinfiedrige Palme in Töpfen **80 Pfg.**

Gummibäume, gesunde, fehlerfreie Exemplare in Töpfen **80 Pfg.**

Alpenveilchen in Töpfen, knospige Pflanzen — bis Ostern blühend — **45 Pfg.**

Chrysanthemum, riesenblumig, auf den Chrysanthemum-Ausstellungen preisgekrönte Sorten, im Zimmer bis in den tiefen Winter hinein blühend, **20 Pfg.,** 12 Stück **2 Mk.**

??? „Haben Sie schon einmal „**eine Mimosa** gesehen, „jene rätselhafte Pflanze, „die mit der untergehen„den Sonne Blätter und Zweige „wie zum Schlafe niederlegt??? „Durch den Wind, durch eine vor „der Sonne hinwegziehende Wolke „und bei der leisesten Berührung „falten sich alle Blättchen plötz„lich zusammen und schmiegen „sich, gleichsam ängstlich, der „Spindel an. Nach einiger Zeit „richten sich die Stiele wieder „auf. — **Mimosen** mit mehreren „Wedeln **Mk. 1.20,** — 2 Stück „**Mk. 2.10** — 3 Mimosen **Mk. 3.—.**

Es ist noch ein Kraut gewachsen gegen Influenza, **Eucalyptus globulus,** jene wunderbar heilsame Pflanze, eine der wertvollsten der Heilkunde! Wer sich gegen Influenza schützen will, **wer Asthma-Kranke im Hause hat,** der beschaffe sich Eucalyptus. Es sollte kein Zimmer geben ohne den Luftverbesserer Eucalyptus mit seinen frischgrünen, grossen, aromatisch duftenden, lederartigen Blättern. ½ Meter hohe Eucalyptus-Bäume in Töpfen **Mk. 1.20.** 2 Exemplare **Mk. 2.10.** 3 Stück **Mk. 3.**

Das Wunder des Rosengartens bleibt immer noch die **grasgrün blühende Rose. Grünblühende Rosen** in Töpfen **1 Mk.**

Palmen. — Blumenzwiebeln. — Makart-Strauss-Arrangements.

1,20 m hohe **Epheu-Spaliere** (Epheu-Wände **Mk. 5.—.**

Lorbeerbäume werden jetzt zu **11 Mk., 13 Mk.** und **15 Mk.** abgegeben, prächtige, fehlerfreie Bäume mit kerzengeraden Stämmen und dichten, schöngeformten Kronen.

Zur Füllung des Blumentisches, zum Aufputz des Balkons, der Tafel, der Stubenfenster und zu Geschenken beziehe man unsere zu allen diesen Zwecken hinreichende Pflanzengruppe **„Zimmergarten“,** bestehend aus den beliebtesten Blattgewächsen und dankbar blühenden Pflanzen, im ganzen 12 Exemplare für zusammen **4 Mk.**

Araucarien, Zimmerschmuck-(Edel-) Tannen, gesunde Bäumchen, in Töpfen **Mk. 2 75.**

Jährlicher Versand über 2 Millionen Pflanzen. 4140.2.1

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

Gegründet 1815.

Lieferant von 22 deutschen Höfen.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Mustersehutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY

Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1

Centrale: Berlin N.W. 6

Gegründet 1882.

226.52.36

Bad Kreuznach.

Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.28

E. Alb. Renschler.

Ein unübertroffen hochfeiner **Magenbitter** allerersten Ranges ist Apotheker Sigle's

Bitter-Alpino

Nur mit edlen Weinen bereitet. Für Magenleidende besonders empfehlenswert.

Preis per Flasche mit	¾ Ltr.	½ Ltr.	¾ Ltr.
M.	1.75	2.25	3.25

Raab & Eckhardt

Südwein-Grosshandlung

STUTTGART.

235.26.26

Guts-Verkauf.

Erbteilung wegen wird ein Gut, bestehend aus:

1. Herrschaftshaus mit 12 Zimmern u. Wasserleitung, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus 2c.
2. ca. 80 ar Haus- u. Grasgarten, ca. 255 ar Reben, ca. 870 ar Wiesen, ca. 840 ar Acker, ca. 210 ar Wald billig verkauft.

Das Gut liegt in einem Weinorte des badischen Oberlandes, 1 Stunde von der Bahn entfernt, in gesunder, waldreicher Gegend. Unter den Gebäulichkeiten befinden sich große Kellereien, die sich für **Weinspekulation** oder **Weinhandlung** vorzüglich eignen.

Anfragen sind zu richten an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** unter F. R. J. 643. 4013.2.2

Ein in einer Amts- und Fabrikstadt gut gelegenes

gemischtes Warengeschäft

(Kolonial- und Kurzwaren) mit Magazin und Wohnung ist bis 1. November d. J. zu vermieten. Das Geschäft wird schon eine Reihe von Jahren mit Erfolg betrieben.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4143.2.1.

Teilhaber,

stiller oder aktiver, mit 60—80 Mille von renommierter und blühender chrstl. **Weingroßhandlung** (Hoflief.) in Wiesbaden zwecks Vergrößerung gesucht.

Vollständige Sicherheit geboten. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4149.3.1.

FEUERWERK

Illum. Artikel.

F. Woesch

WÜRZBURG

3132.12.8

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder sendet sofort zur Ausw. **„Reform“,** Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3694.13.12

Darlehen-, Credit-, Hypotheken-Suchende erhalten günstige Angebot. Kein Offerten-Latt. **Draeschke & Kuhles, Berlin, Alexanderstr. 67.** 4155.1

Gefälligkeits-Accepte

von gut situierter Firma **gesucht,** prompte Deckung gewährleistet. Gefl. Offerten unter **L. E. 2310 hauptpostlagernd Stuttgart,** erbeten. 4145.1

Bis 200 Mk. monatlich

sind leicht durch Vertrieb m. **grav. Schilder u. Stempel** z. verd. Katalog gratis. **Th. Müller, Paderborn.** 4156.1

Für ein Anfang 1901 erscheinendes Adreßbuch wird für **Karlsruhe** und Umgebung ein tüchtiger, speziell in den **Fabrik- u. Industriekreisen gut eingeführter**

Anzeigen-Acquisiteur 4146 1

gesucht. Gefl. Anerbietungen an **Mahlau & Waldschmidt, Frankfurt a. M.**

Für das Kontor einer bedeutenden Fabrik in **Karlsruhe** wird für

sofort oder 1. Oktober

tüchtiger Kommis

gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4121.1

Reisebeamter.

Für das Großherzogtum Baden wird per 1. September d. J. oder früher ein tüchtiger, in Acquisition und Organisation erfahrener

Inspektor

mit hohem Gehalt, Spesen und Provisionen gesucht.

Bewerber, welche Lebenslauf sowie eine Aufstellung ihrer bisher erzielten Resultate einsenden, sichern wir Diskretion zu.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4098.3.3.

2390.13.5

Hotel-Verpachtung.

In einer badischen Garnisonsstadt ist auf 1. Oktober ein in günstiger Lage befindliches, der Neuzeit entsprechend ausgestattetes und vorzüglich eingerichtetes Hotel **zu vermieten.** Es umfaßt 18 Fremdenzimmer, 1 Badezimmer, 1 Speisesaal, 2 Restaurationssäle, hübschen Garten, Stallung und sonstiges Zubehör. 3992.3.3

Liebhaber wollen Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **A. 2388** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** einsenden.

Gottesdienst. — 5. August.

Evang. Stadtgemeinde.

½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado.

9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer.

½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Hr. Stadtvikar Steinmann.

10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

6 Uhr Stadtkirche: Vortrag des Herrn Pastor Wurlitzer, Reisesekretär des deutschen Hilfsbundes für Armenien, über: „den neuesten Stand der Armenierangelegenheit.“

6 Uhr: Grabkapelle: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Diakonissenhauskirche.

10 Uhr: Herr Prälat a. D. Schmidt.

7½ Uhr Monatliche Missionsstunde; Herr Missionar Knobloch.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

9 Uhr Gottesdienst Herr Dekan Ebert.

½2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) ½9 Uhr morgens: Hr. Stadtpfarrer Rapp.

Katholische Stadt-Gemeinde

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr italienische Predigt mit darauffolgendem Gottesdienst für die italien. Arbeiter; zugleich Trauerfeier für S. M. den ermordeten König von Italien.

8½ Uhr Militärgottesdienst.

9½ Uhr Predigt und Amt.

11½ Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

NB. Von Montag den 6. d. Mts. ab ist die letzte hl. Messe an Werktagen nicht mehr um 10¼ Uhr, sondern schon eine Stunde früher um 9¼ Uhr.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe mit Homilie.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt und Predigt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

4 Uhr Dienstbotenversammlung.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

6½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5½ Uhr Beichtgelegenheit.

6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

9 Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt.

1½ Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

½10 Uhr Gottesdienst; Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 4157.1

Schauspiel-Ensemble Martin Klein.

Gastspiel der Frau **Auguste Prasch-Grevenberg,** Ehrenmitglied des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters.

Sonntag, den 5. August 1900.

Renaissance.

Lustspiel in drei Akten von **Franz von Schönthan und Franz Koppel Eilfeld.**

Regie: **Georg Brunow.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. [illegible]